

Aktuelles

August 2010

Liebe Leserin, lieber Leser

Viele Millionen Menschen wurden in diesem Jahr von Naturkatastrophen betroffen. Viele haben ihre Leben verloren, sind verletzt oder trauern um Angehörige. Unzählige haben ihr Hab und Gut verloren oder die Grundlage ihrer wirtschaftlichen Existenz. Unermesslich ist das Leid für die Menschen in Haiti, Chile oder Pakistan.

Hilfswerke und Katastrophenorganisationen sind stark gefordert. Sie leisten erste Hilfe und organisieren den Wiederaufbau von Dörfern und Städten. Sie engagieren sich auch für psychologische Therapien von traumatisierten Menschen oder beim Wiederaufbau von gesellschaftlichen Strukturen, wenn plötzlich die Führungspersonen fehlen. Alle diese Hilfe ist wichtig und wird von spezialisierten Organisationen geleistet, wie beispielsweise durch das UMCOR, das weltweite Hilfswerk der Evangelisch-methodistischen Kirche. Das UMCOR engagiert sich auf allen Gebieten der Nothilfe und des Wiederaufbaus. In Haiti unterstützt es beispielsweise den Bau eines Spitals mit Rehabilitationsprogrammen für Langzeitpatienten, in Chile hilft es der Methodistenkirche beim Umgang mit den Ärmsten, die alles verloren haben und in Pakistan liefert es Trinkwasser.

Falls Sie die Arbeit des UMCOR finanziell unterstützen möchten, so können Sie ihre Spenden Connexio zukommen lassen. Wir werden die Beiträge weiterleiten. Wenn Sie sich detaillierter über die Arbeit des UMCOR informieren möchten, dann kontaktieren Sie unsere Geschäftsstelle oder besuchen Sie unsere Homepage.

Seit Anfang Jahr sind bei uns sehr viele Spenden für die Katastrophenhilfe in Haiti und Chile eingegangen. Dafür danken wir herzlich. Leider sind aber die Spenden für die „normale“ Arbeit von Connexio bisher wesentlich unter den

Erwartungen geblieben. Wir bitten Sie deshalb zu beachten, dass wir trotz des dringenden Bedarfs für Nothilfe auch die ursprünglich geplanten Aufgaben erfüllen möchten und auch dafür auf Ihre Spenden angewiesen sind.

100 Jahre Methodistenkirche im Kongo

Vor hundert Jahren kamen John und Helen Springer nach Lubumbashi und begannen mit dem Aufbau einer Kirche. Aus diesen Anfängen entstand die Methodistenkirche im Kongo mit heute mehr als einer Million Mitgliedern, drei Bischöfen, unzähligen Grundschulen, einigen Berufsschulen und Universitäten, 200 Spitälern und Kliniken sowie Kapellen in vielen Dörfern.

Am 11. Juli 2010 marschierten mehrere Tausend Methodistinnen und Methodisten in Umzügen durch Lubumbashi. Sie trafen sich zum Festgottesdienst bei der Jerusalemkirche, wo Gäste aus dem Kongo, aus Uganda, Simbabwe, Sambia, den USA und aus der Schweiz warteten. Die gut fünfstündige Feier illustrierte das Jubiläumsthema „Gestern - Heute - Morgen“. Wichtige Missionare und Schlüsselpersonen für die Entwicklung der Kirche wurden geehrt. Mit einer speziellen EMK-Hymne wurde Gott gebeten, die Kirche hier und jetzt zu segnen - von den Führungspersonen bis zum kleinsten Kind. Und dann wurde für den Frieden der Nation gebetet, so dass Entwicklung weitergehen kann.

Ein Kernstück der Feier war die Ansprache von Bischof Katembo. Er dankte den Kongolesen, die mit John Springer zusammen den Grundstein der Kirche legten. Er dankte allen Missionaren, die während all der Jahre im Sinne John Wesley bei der Entwicklung der Kirche und der Gesellschaft mitarbeiteten. Und er dankte für alle Partnerschaften - neue und langjährige - mit Christen auf der ganzen Welt, welche die Arbeit der Kirche trotz vieler Krisen und Herausforderungen immer wieder befruchteten.

Die anschliessende Predigt hielt Bischof Eben Nhiwatiwa



Der Festgottesdienst in Lubumbashi war geprägt von den gelben Kopftüchern der Kipendano, den Mitgliedern des Frauenwerks

aus Simbabwe. Umrahmt und aufgelockert wurde die Veranstaltung durch unnachahmliche Chöre und Tanzgruppen, welche afrikanischen Gottesdienste oft prägen und uns Ausländer immer wieder neu beeindruckten.

An den Tagen vor und nach dem Festgottesdienst gab es noch andere Jubiläumsveranstaltungen wie die Musikvorträge aller 17 Kirchenchöre der EMK-Gemeinden von Lubumbashi oder das Symposium zur Einführung des neuen Buches „100 Jahre EMK in Katanga“. Die Anwesenheit ausländischer Gäste wurde auch genutzt, um eine neue Kirche, ein Frauenhaus, ein Kinderheim sowie ein Denkmal der Kipendano (Frauendienst) einzuweihen.

Damit nicht genug: Am Dienstag nach der Jubiläumsfeier in Lubumbashi wurden in Mulungwishi die gemeinsame Tagung von zwei Jährlichen Konferenzen mit einem ganztägigen Jubiläumsfest eröffnet. Hier gab es Gelegenheit, die Grüsse und das Jubiläumsgeschenk der EMK Schweiz-Frankreich zu übergeben: Eine Grussbotschaft mit den Unterschriften aller Mitglieder unserer Jährlichen Konferenz sowie die Kollekte der Konferenztagung in Münsingen im Juni 2010.

Die Methodistenkirchen im Kongo und in der Schweiz und in Frankreich sind seit Jahrzehnten miteinander verbunden. Mehr als 50 Personen aus der Schweiz und aus Frankreich haben während dieser Zeit als Missionare in Kongo gearbeitet.

Heute sind in der kongolesischen EMK allerdings kaum noch ausländische Mitarbeitende anzutreffen, denn die Bedürfnisse nach Zusammenarbeit haben sich grundlegend verändert: Viele Aufgaben der früheren Missionare können heute durch einheimische Fachleute erledigt werden. Gesucht sind aber Personen für kurzfristige Aufgaben wie Beratung, Coaching oder das Vermitteln von internationalen Kontakten. Dank Internet und besseren Reisemöglichkeiten sind heute kurzfristige Einsätze und Begegnungen möglich wie Gruppenreisen oder die gemeinsame Durchführung von Konferenzen und Schulungsveranstaltungen.

Connexio passt seine Arbeitsweise den veränderten Bedürfnissen an und hat deshalb anstelle der Aussendung von „Missionaren“ zwei neue Teilzeitstellen in Zürich geschaffen.

Neue Mitarbeiterin auf der Geschäftsstelle

Seit Mitte August arbeitet **Daria Hofer** als „Koordinatorin für kirchliche Entwicklungszusammenarbeit“ bei Connexio.



Daria Hofer beschäftigte sich bisher intensiv mit Afrika und hat dort verschiedene Arbeitseinsätze und Praktika absolviert. Sie hat an der Universität Basel studiert und einen Masterabschluss in „African Studies“. Im letzten Frühling hat sie das Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer an der ETH abgeschlossen.

Wir freuen sehr uns auf die Zusammenarbeit mit Daria Hofer und auf die Kompetenz- und Kapazitätserweiterung bei der Connexio-Geschäftsstelle. Wir wünschen ihr alles Gute zum Arbeitsbeginn.

Personalaustausch mit Simbabwe

Die bereits vor einigen Jahren initiierte Partnerschaft zwischen dem Diakonat Bethesda und dem Spital in Mutambara kommt langsam in Fahrt. Im September werden Constance Mundoringisa, die Oberschwester in Mutambara, und Charles Uzande, Chef der dortigen Pflegeschule, für gut drei Wochen nach Basel kommen.

Auf Einladung der Bethesda-Schulen (Bethesdabildung AG) werden sie Einblick in das Gesundheitswesen und in die Pflegeausbildung in der Schweiz erhalten.

Im Gegenzug werden Mitte Oktober zwei frisch diplomierte Pflegefachfrauen aus dem Bethesda während zwei Monaten ein Praktikum in Mutambara absolvieren. Es ist geplant, dass für Absolvent/innen der Bethesdabildung danach regelmässig weitere solche Praktika angeboten werden.

Wir freuen uns, dass dieser Personalaustausch jetzt möglich wird. Wir hoffen, dass daraus die Beziehungen zwischen Simbabwe und der Schweiz gestärkt werden und dass die Partnerschaft zwischen den beiden Methodistenkirchen und ihren Spitälern wachsen.

Neue kambodschanische Führungskräfte

Ich bin zurzeit Teilnehmer an den Vorbereitungssitzungen zur Jährlichen Missionskonferenz in Kambodscha (Synode), welche am 27. und 28. August in Phnom Penh stattfinden wird. Eines der wichtigsten Traktanden ist die sofortige Ablösung aller ausländischen Kabinettsmitglieder der Methodistenkirche durch kambodschanische Führungskräfte. Bis jetzt war die Hälfte der zehn Stellen durch ausländische Missionare besetzt. Finanziell ist die junge Kirche noch zu 97% von Missionsgesellschaften im Ausland abhängig.

Die Übergabe von Verantwortung und Kompetenzen an einheimische Personen war bis jetzt als mehrjähriger Prozess geplant, der im Jahre 2016 mit der Wahl einer kambodschanischen Bischöfin oder eines Bischofs abgeschlossen wird. Die nun vorgeschlagene, relativ rasche Übernahme aller Führungspositionen durch einheimische Personen ist für die Missionsgesellschaften überraschend und gibt Anlass zu Diskussion über Macht und Verantwortung. Ich werde im nächsten Monatsbrief berichten, wie die Angelegenheit geregelt wurde.

Jahresthema „Ich will es sehen“

Am **Connexio-Begegnungstag vom 30. Oktober 2010 in Biel** erfahren wir, was Bildung heute bedeutet, beispielsweise in der multikulturellen Stadt Biel mit Stadtpräsident Hans Stöckli, in Ungarn mit Grethe Jenei, Lehrerin für Erwachsenenbildung, oder in weiteren Connexio-Einsatzländern mit Ressortleiterinnen und Ressortleitern von Connexio.

Wir vertiefen das Connexio-Jahresthema „Bildung“ in Gesprächen, Workshops sowie mit dem Playback-Theater Zürich, welches uns bereits an der Jährlichen Konferenz in Münsingen unterstützt hat.

Reservieren Sie sich bereits jetzt diesen Tag und kommen Sie dann nach Biel!

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Geschäftsstelle oder Sie finden sie auf der Connexio-Homepage.

Liebe Leserin, lieber Leser, bitte betrachten Sie die Informationen in diesem Brief auch als Gebetsanliegen.

Ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihr Interesse an unserer Arbeit und für Ihre treue Unterstützung.

Mit herzlichen Grüssen

Andreas Stämpfli, Geschäftsleiter